

NW 14.09.2015

Schrecklich nette Nachbarn

Gitti Rüsings Musik-Kabarett
führt vom Rock bis zur Oper

Leicht und lustig erzählt Gitti Rüsing in ihrem Musik-Kabarett „Engelsgesang auf dem Highway to hell“ eine schräge Geschichte.

Zoff liegt in der Luft, wenn verschiedene Musikgeschmäcker und Lebensstile unter einem Dach wohnen und jeder lautstark seine Lieblingslieder hört. Eine Berliner Punkrockerin, eine Wiener Operndiva und eine bodenständige Fränkin als Nachbarinnen – kann das gutgehen? Gitti Rüsing schlüpft mit viel Schauspieltalent in alle drei Rollen und überzeugt im Dialekt mit Berliner Schnauze, Wiener Schmah und fränkisch weichem D. Aber natürlich singen die drei Damen auch, wie es sich für ein

Unterwegs...

Musical gehört. Und Rüsings Stimme hat es in sich. In jedem Genre ist sie zu Hause, ob Klassik, Poprock oder Schlager.

Die fränkische Veranstaltungsmanagerin Frida Würfl, die eine erfolgreiche Musikagentur betreibt, schmettert fröhlich „So ein Mann, so ein Mann“ und „Neandertaler“, die Berliner Göre Mascha Pankow dröhnt frech „I love Rock'n Roll“ und „Highway to hell“, während die Opernlady Elisabeth Döblin-Schleenwinkel vollbrüstig „O mio Babino Caro“ intoniert. Zum Höhepunkt avanciert die Arie der „Königin der Nacht“. Rüsing spielt ihre enorme Bandbreite geschickt aus. Ob Abba oder Rossini, ob brave Bürgerin oder wilde Rebellin – sie mixt alles mit einem Augenzwinkern und bestreitet den Abend locker alleine, ohne dass es langweilig wird. Ein Fest für eine Vollblutkünstlerin, die gerne experimentiert. Text und Konzept stammen von ihr selbst.

Plötzlich erhält Frida unerwartet einen großen Auftrag und braucht die Hilfe ihrer Nachbarinnen, um ihn zu stemmen. So rauft man sich zusammen. Roter Faden ist Rüsings sauber intonierte Stimme, die von samtig weich bis glockig hell sehr viele Facetten herüberbringt. Ehemann Andreas Rüsing am Piano, von ihr mit „Beethoven“ angesprochen, unterlegt ihren Gesang einfühlsam leicht mit rhythmischen Akzenten. Sehr sympathisch.

CLAUDIA SCHULLER

① Wieder am 24.9. im „Glaspalast“, Theresienstr. 32, Fürth.